

# Eine Schwelle aus Kien

Einblicke in das Archiv der »Alten Schule« in Prieros



1

Kaum vorstellbar, wie dick und schwer eine Türschwelle sein kann! Nicht in heutigen Zeiten, denn sofern beim Neu- oder Ausbau eines Hauses nicht ohnehin barrierefrei schwellenlos gebaut wird, sind die Schwellen jedenfalls nicht schwer. Hier aber haben wir eine Türschwelle vor uns, die aus der Bauzeit der Prieroser Dorfschule stammt. Gebaut ist sie aus Kiefernholz; die rote Farbe ist auf den hohen Harzanteil zurückzuführen. Das Holz, auch Kienholz genannt, ist besonders fest, recht schwer und gut geeignet für eine Türschwelle zu einem Klassenzimmer. Im Zuge notwendiger Bauarbeiten musste sie nun nach gut 125 Jahren weichen. So lange tat sie ihren Dienst; Generationen von Kinderfüßen sind über sie hinweg gegangen. Glücklicherweise landete sie nicht auf dem Brennholzhaufen – als historisches Zeugnis der Prieroser Schule kann sie vor Ort betrachtet und bei hinreichender Kraft angehoben werden.

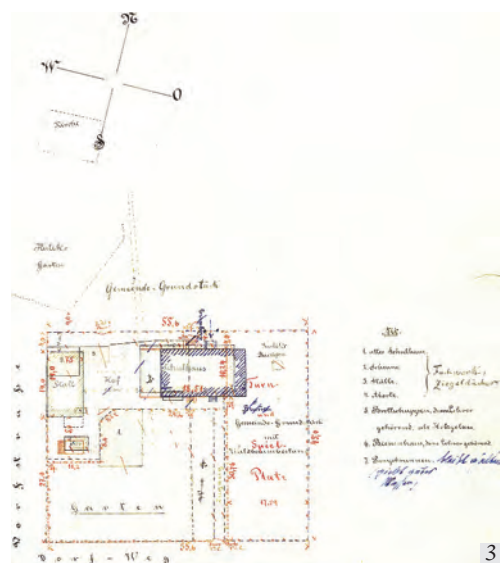
Apropos Schulgeschichte: Prieros feierte 2014 sein 700-jähriges Jubiläum. In diesem Jahr veränderte sich – nicht zum ersten Mal – die Gebäudenutzung der Alten Schule. Neben der Naturparkverwaltung werden die Naturwacht und die Geschäftsstelle des NABU Dahmeland aus dem Nebengebäude in die denkmalgeschützte Schule einziehen. Dies sind gute Anlässe, die Geschichte der Alten Schule hier vorzustellen.

Das Gebäude der Alten Schule zu Prieros datiert in wesentlichen Teilen aus den Jahren 1890/1891. Es löste das 1822 etwas weiter südwestlich errichtete Schulhaus ab, einen Fachwerkbau. Der Lageplan zeigt dunkelblau eingetragenen den Standort des »neuen« Schulhauses und ebenso das damals noch vorhandene Nebengebäude: Scheune, Ställe, Backofen, Brunnen, Abort sowie das dem Lehrer gehörende Bienenhaus und den Brettschuppen.

Der Grundsteinlegung am 28. Juli 1890 für das neue, damals als modern geltende Gebäude ging eine mehr als zehnjährige Planung voraus. Das als Küster- und Schulhaus konzipierte Bauwerk sollte im Erdgeschoss einen Schulraum sowie eine Lehrerwohnung beinhalten.



2



3



4

Im ausgebauten Dachgeschoss sollte eine weitere Wohnung Platz finden. Von den heutigen beiden Vordereingängen des Gebäudes wurde damals nur der linke geplant. Das Haus wurde als massives Gebäude mit Satteldach und teilweiser Unterkellerung errichtet. Die Streifenfundamente bestanden zum Teil aus behauenen Findlingen und lassen noch heute ein Stück Landschaftsgeschichte lebendig werden. Das Ziegelmauerwerk ist heute weitgehend durch Außenputz verdeckt. Der Unterricht wurde am 15. Oktober 1891 im neuen Domizil begonnen.

Die Schülerzahl stieg schnell – von 103 auf 140 innerhalb von zehn Jahren nach der Schuleinweihung. Dadurch wurde eine Erweiterung des Gebäudes notwendig. Der Anbau umfasste ein Treppenhaus, eine weitere Schulstube, die

Erweiterung des Aborts und eine Wohnung im Dachgeschoss. Im Zuge des Erweiterungsbaues entstanden der rechte Eingang und die attraktive Fassade, welche dank ihrer großen Fenster gute Belichtungsverhältnisse in der neuen Schulstube schuf. Der Unterricht im neuen



6



5



7



Anbau begann am 7. Juni 1902. Auf Grund des Anbaus musste der Schulbrunnen verlegt werden. Das Gelände des Schulgrundstücks umfasste einen Garten sowie einen Turn- und Spielplatz. Schule und Schulgelände sollten nun mehr als ein halbes Jahrhundert in dieser Form bestehen bleiben.

Nach dem zweiten Weltkrieg, zum Anfang der 1950er Jahre, wurde allgemein die Bildung von Zentralschulen beschlossen. Auch die Prieroser Schule sollte zu einer Zentralschule für die umliegenden Dörfer entwickelt werden. Im Frühjahr 1953 wurde neben der Schule ein Fachwerkgebäude aufgestellt. Es bot Raum für ein Klassenzimmer, einen Physikraum und ein Lehrmittelzimmer. Die Schule verfügte nun

insgesamt über drei Klassenräume. Weiterhin waren im Obergeschoss, also in den ursprünglichen Wohnungen, drei weitere Klassenräume untergebracht. Die Räumlichkeiten reichten aber nicht aus, um alle Schüler der Nachbarorte Gräbendorf, Gussow, Kolberg, Dolgenbrodt und Blossin aufzunehmen.

An einen neuen Schulbau war damals nicht zu denken. Stattdessen plante man, das ursprüngliche Scheunen- und Stallgebäude zu einem Gebäude mit vier Klassenräumen zu entwickeln. Da die bewilligten Gelder dafür nicht ausreichten, wurden von Lehrern und Schülern in »freiwilligen« Arbeitsstunden Ziegel aus der verfallenen Ziegelei Streganz geborgen. So wurde die Hälfte der Baukosten unentgeltlich erbracht. Nach dem Abriss von Scheune und Stall wurde das neue Gebäude am 1. Februar 1954 bezogen.

Parallel zum Umbau des Scheunengebäudes wurde im Gartenteil ein Lehrerhaus errichtet. Im Zusammenhang mit dem Umzug des Lehrers erfolgten umfangreiche Bauarbeiten im alten Schulgebäude. Wände wurden eingerissen und neu gezogen. Im Dachgeschoss entstanden Pionier- und Bastelzimmer sowie eine Diele. Ein Behelfsklassenzimmer blieb erhalten. Aus der Lehrerwohnung im Erdgeschoss wurden



ein neuer Klassenraum und das Direktorenzimmer. Weitere Anbauten führten zur Einrichtung eines Lehrerzimmers, eines Speiseraums und einer offenen Veranda. In späteren Jahren wurde noch eine weitere Baracke an das »neue« Schulgebäude angebaut.

In späterer Zeit wurde die Schulnutzung auf dem Prieroser Dorfanter aufgegeben. Im Jahre 1987 wurde eine neue Schule am sogenannten »Palagenberg« errichtet. Die künftige Nutzung der »Alten Schule« stand zunächst in Frage. Nach der Übernahme des Gebäudeensembles durch den Naturschutzbund Deutschland, Regionalverband Dahme e.V., erhielt die Schule jedoch eine neue Zweckbestimmung als Naturschutzzentrum. Im Zuge der 1992 erfolgten Gebäuderekonstruktion wurden im Erdgeschoss Büro- und Veranstaltungsräume eingerichtet. Im Neubau entstanden Büro- und Wohnräume. Der Küchenanbau wurde ebenso abgerissen wie die Barackenbauten in Richtung Kirche. Ein vierzehn Meter hoher Schornstein für die Kohleheizung wurde abgerissen und es erfolgte der Einbau einer Gas-Zentralheizung. Nach der Einweihung des Naturparks Dahme-Heideseen im Jahre 1998 wurde das Fachwerkgebäude zu einem Infopunkt des Naturparks mit Ausstellungsbereich. Die Garten-



11

anlagen wurden neu gestaltet. Zwischen der Kirche und dem Schulensemble entstand eine Parkanlage. Eine Attraktion ist hier die im Frühsommer blühende Salbeiwiese.

Ein Blick auf die »Alte Schule« lohnt sich aber während des ganzen Jahres. Es gibt jederzeit etwas zu entdecken und zu erfahren. Die heutige Nutzung des Gebäudeensembles hat die Erinnerung an die Vergangenheit nicht völlig verdrängt – eine Schule bleibt in gewisser Hinsicht immer eine Schule ...

#### Quellen

Landkreis Königs Wusterhausen: Bescheid über die  
Eintragung eines Denkmals vom 5. Juni 1993  
Ausstellung zum Tag des offenen Denkmals 2001 ■



10



12

Die »Alte Schule« Prieros Dorfaue wurde am 24. Juni 1993 in das Verzeichnis der Baudenkmale eingetragen. Aus der Begründung der Unterschutzstellung:

»Die ehemalige Schule ist auf der östlichen Seite der Dorfaue gelegen. Der traufständige, eingeschossige Bau mit Satteldach wurde im 19. Jahrhundert errichtet. Material und ursprüngliche Gestaltung des Baukörpers sind zeittypisch. Der Sockelbereich besteht aus Feldstein, darüber wurden rote Klinker verwendet, die in jüngerer Zeit modern verputzt worden sind. Im Zusammenhang mit dem Verputz wurde jedoch die schmückende und gliedernde Wirkung des Klinkers dahingehend genutzt, dass er als Rahmung der Fenster und Türen sichtbar bleibt. Ein umlaufendes Klinkerband schließt den Sockelbereich ab und trägt ebenso zur Belebung der Fassade bei wie das als Zahnschnittfries ausgebildete Traufgesims.

Die ehemalige Schule ist geschichtlich und städtebaulich bedeutsam. Sie dokumentiert als

wichtiges orts- und baugeschichtliches Zeugnis sowohl den Aufschwung des Bauwesens in der Gründerzeit als auch die Modernisierung des Schulwesens im ländlichen Raum ... Die ehemalige Schule, die Kirche und das als Fachwerkbau ausgeführte Heimathaus bilden ein historisch gewachsenes Ensemble baulicher Anlagen, die einzeln und in ihrer Gesamtheit ortsbildprägende Wirkung haben und den Charakter der Dorfaue bestimmen.« ■



13